

BERATUNGSRUNDBRIEF

Qualitätsdüngung 2018

Aktuelle Entwicklung der Bestände

Anfang April hatten viele Wintergetreidebestände noch nicht ausreichend Triebe gebildet. Im Vergleich zu den Vorjahren war das Getreide gute zehn Tage in der Entwicklung zurück. Durch den wärmsten April seit der Wetteraufzeichnung haben die Bestände sich rasant, fast explosionsartig entwickelt.

Die **Wintergerste** hat vielerorts das Fahnenblatt (BBCH 37/39) geschoben oder spitzt bereits die Grannen (BBCH 49). Die gemessenen N-Bedarfswerte zeigen eine gute bis sehr gute N-Versorgung und Bedarfswerte, die durch die Nachlieferung gedeckt werden. Eine Spätgabe zum jetzigen Zeitpunkt ist aus diesem Grund und wegen der trockenen Witterung mehr nicht sinnvoll!



Winterweizen in BBCH 37 (links) und 39 (rechts)

Der **Winterweizen** schiebt je nach Standort bereits das letzte Blatt. Die kühle Phase Anfang Mai hat kurz etwas gebremst, die anstehende anhaltend warme Witterung und der gemeldete Regen wird das Wachstum aber wieder beschleunigen, so dass bis Mitte Mai der Winterweizen überall das Fahnenblatt schiebt und die Abschlussgabe, wenn nötig, gesetzt werden sollte.

Wie hoch sollte die Spätgabe ausfallen?

Die Höhe der Stickstoffgabe ist von der Ertragserwartung, der Entwicklung des Bestandes, der Wasserversorgung, der bisherigen Düngung, der Vermarktungsmöglichkeit und der N-Nachlieferung des Bodens abhängig. Bei manchen Beständen hat je nach Düngezeitpunkt und Niederschlag auch die Schossergabe noch nicht voll wirken können. Teilweise ist diese noch komplett zu sehen. Dies muss bei der Bemessung der Abschlussgabe ebenfalls berücksichtigt werden!

In diesem Frühjahr ist mit einer höheren N-Nachlieferung aus dem Boden (Mineralisation) zu rechnen. Der tief reichende Frost, teilweise bis unter die Ackerkrume, im Februar/März hat die Bodenstruktur verbessert. Die Böden werden u. a. besser durchlüftet und erwärmen sich leichter. Die Mineralisation setzt verstärkt, ab Bodentemperaturen größer 10° C, ein. Diese Bodentemperaturen hatten wir bereits bzw. sie werden in den nächsten Tagen wieder erreicht. Die verstärkte N-Nachlieferung ist bei der Abschlussgabe zu berücksichtigen.

Mit zunehmender Bodentemperatur verstärkt sich auch die Freisetzung des Stickstoffs aus der organisch gebundenen Phase der Wirtschaftsdünger (Kopfdüngung Frühjahr, regelmäßige organische Düngung). Bei regelmäßiger organischer Ausbringung muss der N-Bedarf vor einer mineralischen Düngung in jedem Fall überprüft werden.

Die Höhe der N-Nachlieferung und damit der tatsächliche N-Bedarf zur Spätgabe kann am besten mit einer Chlorophyllmessung oder Pflanzen-saftanalyse (Nitracheck) überprüft werden.

Wie in der Vergangenheit können Sie den Stickstoffbedarf ihrer Bestände von uns messen lassen:

➤ **Chlorophyllsprechtage:** Der Termin des Sprechtags finden Sie auf dem beiliegenden Einladungsschreiben.

- **Vorortmessung:** Wenn Sie eine individuelle Messung wünschen, rufen Sie bitte an und wir kommen zu Ihnen auf den Hof.

Wann ist der optimale Zeitpunkt?

Ab Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37) bis das Fahnenblatt voll entwickelt ist (BBCH 39) sollte die Spätgabe erfolgen. Eine spätere Gabe führt zu einer schlechten N-Ausnutzung durch die Pflanzen und hohem Belastungsrisiko für das Grundwasser. Sprechen Sie uns rechtzeitig an!

Allgemeine Hinweise für die Spätgabe

- Grundsätzlich keine stabilisierten N-Dünger zur Spätgabe verwenden, da nach unseren Beobachtungen hier die Rest-N-Werte oft erhöht sind.
- Lückige Bestände und Bestände, die wegen Krankheitsbefall o. ä. keinen Optimalertrag mehr erreichen können, dürfen nur eine stark reduzierte bis gar keine Spätgabe erhalten.
- Frühe Gaben zum Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37 bis 39) werden von den Beständen besser verwertet. Sie haben eine hohe Ertragswirksamkeit und erhöhen auch den Eiweißgehalt.
- Je später die Gaben bis zum Erscheinen der Ähre erfolgen (BBCH 49/51), desto geringer ist die Ausnutzung durch die abreifende Pflanze und gleichzeitig erhöht sich das Risiko, dass nicht genutzter Stickstoff im Boden verbleibt.
- Eine Düngung mit Ammonium oder Harnstoff kann bei wenig Sonneneinstrahlung in der Kornfüllungsphase zu besseren Eiweißgehalten im Vergleich zu einer Düngung mit hohem Nitratanteil (z. B. Kalkammonsalpeter) führen.
- Keine N-Düngung mehr nach Erscheinen der Ähre, da die Unsicherheit in der Ausnutzung des Düngers zu groß ist.

- Auch in dieser späten Entwicklungsphase kann durch eine Schwefeldüngung die Backqualität des Weizens noch weiter verbessert werden, vor allem wenn in den ersten Gaben nicht ausreichend Schwefel gedüngt wurde. Diese Düngung kann durch eine Blattdüngung erfolgen.

Aktuelle Messwerte der Chlorophyllmessung mit dem Verlauf des N-Bedarfs in Abhängigkeit der Düngergaben können Sie auf unserer Internetseite für verschiedene Gebiete jeweils unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ einsehen:

www.schnittstelle-boden-wrri-hessen.de

Sollten Sie Fragen zur Abschlussgabe haben oder eine Chlorophyllmessung wünschen, können Sie uns gerne anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Carolin Flohr